

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 139. Montag den 24. November 1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Brennöl-Lieferungs-
Afford.)

Die Lieferung des Brennöl-Bedarfs für die hiesige Garnison auf das Kalenderjahr 1846. wird am nächsten

Mittwoch den 26. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
in der Kameralamtskanzlei dahier im öffentlichen Abstreich verakkordirt, wozu die Unternehmer eingeladen werden.

Den 22. Nov. 1845.

K. Kameralamt.

Forstamt L o r c h.
Revier Welzheim.

(W e g b a u = A c c o r d.)

Dienstag den 2. Dezember, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathhaus in Welzheim die chauffemäßige Herstellung eines Verbindungswegs zwischen Welzheim und Murrhard, soweit er durch den Staatswald Lorch geht, mit einer Länge von 678° im öffentlichen Abstreich wiederholt verakkordirt werden.

Die Ueberschläge betragen
für Planirung 1,017 fl. —
für den Steinkörper 4,836 fl. —
für Maurerarbeit 359 fl. 48 fr.

Zu dieser Verhandlung werden alle diejenige Accordslustige, welche sich über ihre Tüchtigkeit genügend

ausweisen können, mit dem Bemerken eingeladen, daß sie schon jetzt bei dem auf der Fahrlinie beschäftigten Bauführer Fuchs nähere Erkundigung einziehen und am Tage der Verhandlung sich an Ort und Stelle genau orientiren können, da bis dorthin die hiezu nöthige Vorarbeiten werden beendet sein.

Lorch den 22. Nov. 1845.

Königl. Forstamt.

G m ü n d.

(Fahrniß-Verkauf.)

Die Erben des gestorbenen Kaspar Weitmann, gewesenen Silber-Arbeiters dahier, wollen sämtliche, in dessen Verlassenschafts-Masse befindliche Fahrniß, worunter auch mehrere theils vollständig ausgearbeitete, theils noch nicht ganz fertige Silberwaaren an Niederhaden, Knöpfe u. s. w. befindlich sind, im öffentlichen Aufstreich verkaufen lassen.

Zu dieser Fahrniß-Auction werden

Donnerstag und Freitag,
der 27. und 28. d. Mts.,

bestimmt, an welchen Tagen je Morgens von 9 Uhr an, damit angefangen und solche in der bisherigen Wohnung des Kaspar Weitmann, in der Waldstetter-Gasse gelegen, vorgenommen wird.

Kaufs-Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 21. Nov. 1845.

K. Gerichts-Notariat
und
Waisengericht.

vd. Gerichts-Notar
K a g n e t.

H e u b a c h.

(Fahrniß-Verkauf.)

Folgende in die Gantmasse des Johannes Barth, Tagelöhners von Buch, gehörige Fahrniß kommt am

Freitag den 28. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

nach den Vorschriften des Exekutions-Gesetzes in Buch zum öffentlichen Verkaufe, und zwar:

1 Wagen sammt 1 Kette,

1 Pflug sammt Gestell,

2 Spriestetten,

11 Schfl. 7 Eri. Dinkel,

2 " 6 " Haber,

1 " 7 " Brodfrucht,

ca. 30 Ctr. Kleeheu,

" 240 Bund Stroh,

15 Eri. Kartoffeln.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber hiedurch eingeladen.

Den 19. Nov. 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
R o m e t s c h.

H e u b a c h.

(Farren-Verkauf.)

Ein der hiesigen Gemeinde ge-

Höriger, zur Mästung geeigneter und gegenwärtig schon etwa 6 Ctr. schwerer Farren kommt am Freitag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 21. Nov. 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Dometsch.

W e l z h e i m.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Santmasse des Christian Kaiser, Bäckers hier, wird am

Samstag den 13. Dezbr. d. J., Morgens 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Verkaufe gebracht:

- 1) ein einstodriges Wohnhaus an der Straße gegen die obere Mühle u.;
- 2) 1 Morg. 1 Brtl. 18 Ath. Acker;
- 3) 35 Ath. Wiesen und
- 4) 12 Ath. Garten.

Das ganze Anwesen ist zusammen auf —. 845 fl. gerichtlich taxirt, und Käufer werden mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige obrigkeitliche Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse vorzulegen haben.

Den 8. Nov. 1845.

Stadtrath.

M ö g g l i n g e n,

Oberamts Gmünd.

(Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.)

Aus der Santmasse der verstorbenen Wittve des Adlerwirths Franz Josef Elser dahier, Rosina geb. Kieninger, wird folgende Liegenschaft und zwar:

- a) auf der Markung Mögglingen:

Ein einstodriges Schaaflhaus auf der Nonnenwiese bei Hermannsfeld.

W i e s e n :

6 Tagwerk 2 1/2 Brtl. 5 Athn. die Nonnenwiese, bei Hermannsfeld;

2 1/2 Brtl. 14 Athn. allba; und

2 1/2 Brtl. 24 1/8 Athn. allba.

b) auf der Markung Hermannsfeld:

W i e s e n :

1 Tagwerk bei der Nonnenwiese;

1/2 Tagwerk allba;

1/2 Tagwerk daselbst; und

1 Tagwerk die eigene Wiese, daselbst;

am

Donnerstag den 27. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause nach den Vorschriften des Executions-Gesetzes verkauft.

Mit diesem Verkauf wird der Verkauf eines in der Santmasse vorhandenen

großen Leiterwagens und eines Schaaflarrens verbunden.

Die Wiesen liegen aneinander, und würde sich mit dem daselbst befindlichen Schaaflhaus ein Verkauf im Ganzen besonders eignen, da es als ein Schäferei-Gut benützt werden kann.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, hiemit eingeladen, und hiebei ausdrücklich bemerkt, daß nach dem, bei der heutigen Schulden-Liquidation von den anwesenden Gläubigern gefaßten Beschlusse, dieß der letzte Verkauf und das sich bei dieser Verkaufs-Verhandlung ergebende Verkaufsergebnis von sämmtlichen Verheiligten zum Voraus genehmigt sein, und später ein Nachgebot nicht mehr angenommen werden solle.

Den 7. Nov. 1845.

Schultheißenamt.

K i e g.

D o n g s d o r f.

(G e l d = G e s u c h.)

Die hiesige Gemeinde sucht zur Erbauung eines neuen Schulhauses vorläufig ein Kapital von 6000 fl.

zu niedrigen Prozenten aufzunehmen, wovon 2000 fl. sogleich, die übrigen 4000 fl. aber ungefähr im März k. J. flüssig werden sollten.

Es werden nun die Herren Kapitalisten höflich eingeladen, ihre dießfalligen Anerbietungen nebst Angabe der etwaigen Bedingungen

in möglichster Bälde an die unterzeichnete Stelle gelangen zu lassen, welche ihnen sodann über die Verhältnisse der Gemeinde das Nähere mittheilen wird.

Den 13. Nov. 1845.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Es können bis nächst Weichnachten bei mir gegen gesetzliche Versicherung —. 3000 fl.



Pflegschaftsgelder erhoben werden.

Rothhofenwirth Holz, Stadtrath.

W a l d f e t t e n.

(G e l d a u s z u l e i h e n.)

Aus der Pflugschaft der Albrecht'schen Kinder sind — 84 fl. 55 kr. gegen gesetzliche Versicherung sogleich auszuleihen.

Pfleger:

Gemeinderath Kienzle.

G ö g g i n g e n,

D. N. G m ü n d.

(G e l d a u s z u l e i h e n.)

Aus meiner Johs. Wörner'schen Pflugschaft können gegen gerichtliche Versicherung und 4 1/2 Proc. Verzinsung — 350 fl. sogleich erhoben werden, und — 250 fl. bis Lichtmess 1846.

Den 17. Novbr. 1845.

Pfleger:

Michael Köngeter.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Mit gutem braunem Bier, die Maas zu 9 kr., empfiehlt sich F. Kaser zum Rad.

G m ü n d.

(Wiesen-Verpacht und Krautländer-Verkauf.)

6 Morgen gartenrechte Wiesen auf der Heuge verpachte ich auf 1 oder mehrere Jahre. Auch habe ich noch einige Krautländer beim Schleißhäusle feil.

Judenmüller Seybold.

G m ü n d.

Ein Logis mit eingerichteter Bäckerei ist bis nächst Lichtmess oder sogleich zu vermietthen bei Dominikus Debler, auf dem Markt.

G m ü n d.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein Lager in Kinder-Spielwaaren.

Carl Deyhle.

G m ü n d.

Feine Stearin-Tafelkerzen und Stearin-Laternen=Lichtchen bei

Carl Deyhle.

G m ü n d.

Es sind ungefähr 112 Stück schöne Stangen, welche sich hauptsächlich für Maurer und Töpfer eignen würden, dem Verkauf ausgesetzt, und ist das Nähere zu erfragen bei

der Redaktion.

A l f b o r f.

Bei dem Unterzeichneten ist vor einiger Zeit ein schwarz-seidener brochirter Regenschirm stehen geblieben; der Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Rosenwirth Vogt.

Allgemeine Chronik.

Württemberg. Stuttgart, 20. November.

Die Vermählung des Prinzen Friedrich und der Prinzessin Katharina von Württemberg fand heute Nachmittag um 4 Uhr im großen Marmerfaale des Königl. Residenzschlosses, dem großen Saale unmittelbar unter der Krone, Statt, bei einem großen Zusammenflusse höchster und hoher geladener Gäste. Unter den fürstlichen Anwesenden sind zu nennen Se. K. Hoh Prinz August v. Württemberg, Bruder des Bräutigams, die verwitwete Herzogin von Nassau, Schwester desselben, die Frau Markgräfin Elisabeth v. Baden, Schwester J. M. der Königin, der Prinz und die Prinzessin v. Dranien, Schwester und Schwager der Prinzessin Braut, Herzog Paul v. Württemberg, der mit seinen von seinen großen Reisen heimgebrachten Mohren seit 8 Tagen hier ist und mehrere Andere. — Leider konnte die Mutter der Königin, die Herzogin Henriette zu Kirchheim (Großmutter zu der hohen Prinzessin Braut) nicht bewohnen, indem Ihre Hoheit ernstlich erkrankte, jezt aber wieder auf dem Wege der Besserung ist.

Stuttgart, 18. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag geschah schon wieder ein Einbruch, nämlich in der Wohnung der Vorkäuferin Hermann in der Neckarstraße, also zum drittenmale in einer Hauptstraße, in welcher fünf oder sechs Wachposten — schlafen. Der Dieb oder die Diebe gelangten durch Zerschneiden einer Fensterscheibe ins Haus und trugen 300 fl. als Beute davon. Man könnte bald an das Vorhandensein einer vollständig und gut organisirten Diebsbande glauben und die Leute, bei denen Etwas zu holen ist, leiden bereits sämmtlich an Schlaflosigkeit. — Gestern früh wurde die Leiche einer Frau aus dem Feuersee gezogen.

Frankfurt a. M. 16. Nov. Vom 1. Dez. an darf hier nur eine geruchlose Entleerung der Abtritte stattfinden. Die dafür konzessionirte Aktiengesellschaft macht bekannt, daß sie diese Verrichtung um den Preis von 3 fl. 30 kr. für je 100 Kubikfuß, bei einem 400 Kubikfuß überschreitenden Inhalt aber für je 2 fl. 42 kr. übernommen habe.

Wien, 12. Nov. Die Brodtheuerung wird, hofft man, bald nachlassen, da die Berichte aus Ungarn einstimmig dahin lauten, daß das heurige Jahr nichts weniger als ein Mißjahr gewesen sei und die Schuld größtentheils an fornwucherischen Operationen liege. Während manche Nachrichten behaupten, ganz Ungarn

sei von einer Hungersnoth bedroht, gehen große Getreidelasten stromaufwärts nach Baiern. Die Ernte ist zwar strichweise sehr unergiebig ausgefallen, aber von allgemeinem Mangel kann auch nicht entfernt die Rede sein.

Italien. Rom, 13. Nov. Heute aus Palermo eingegangenen Nachrichten zufolge wird der Kaiser Nikolaus am 21. d. mit nur geringem Reisegeleit jene Stadt verlassen und, auf die Einladung des Königs Ferdinand, Neapel besuchen. Er will dort 4 Tage verweilen und demnächst nach Rom kommen, hier aber nur 2 Tage verbleiben. Der Pabst hat bereits Befehl gegeben, die erforderlichen Vorarbeiten zur Beleuchtung der Kuppel der St. Peterkirche zu beginnen. Eine größere Aufmerksamkeit kann dem Kaiser aus Veranlassung seiner Anwesenheit in der Residenz der Statthalter Christi nicht erwiesen werden.

Das Handelsblatt berichtet aus Assen, in Holland, von einer neuen Sekte Wiedertäufer, die sich unter Leitung eines Hamburgers und eines ehemaligen reformirten Pastors und Dr. der Theologie bilde. Zu Zutphen und Oasseltornieveen sollen diese Sektirer bereits kleine Gemeinden haben, und daselbst nächtlich oder Morgens früh im strömenden Wasser viele Wiedertausen Erwachsener vorkommen, wobei diese nackt und mit einem Nleinen um den Leib gegen die Gefahr des Ertrinkens im Wasser stehen und dreimal unter Aussprechung der Taufworte untergetaucht werden. — Der Hamburger war bekanntlich auch in Stuttgart.

Paris, 16. Nov. Ein seltsamer Zweikampf fand vor einigen Tagen bei dem Dörschen La Villette bei Fismes statt. Ein junges Mädchen, Josefine D. . . ., hatte den Liebesbetheuerungen eines jungen Burschen dieser Gemeinde allzuleichten Glauben geschenkt, und das Pärchen stand mit einander auf einem ziemlich vertrauten Fuße. Da nahte sich dem jungen Fant die Versuchung in Gestalt eines andern schönen Mädchens, Marie L. . . ., von dem nahe gelegenen Weiler Margreux, die unftreitig tiefere Wunden in das Herz dieses Flatterhaften geschlagen haben mochte, denn zu den Füßen seiner neuen Eroberung vergaß der Ungetrene ganz die arme Josefine, welche nicht Philosophie genug besaß, mit Gleichmuth sich in ihr Schicksal zu finden, wie viele ihre Leidensgefährtinnen. So brütete sie nun schon einige Tage über Rachegeanken, als an einem schönen Morgen die neuerkorene Geliebte erwähnten

Selabons harmlos und heiter nach La Villette herüberwandelte, wovon Josefina D sogleich Kenntniß bekommen haben mußte. Denn mit zwei Grabseilern bewaffnet, wartete sie im Hinterhalte die Wiederentfernung von Marie L aus dem Dörfchen ab, folgte ihr dann rasch auf dem Fuße, und griff, sobald sie sich mit ihr auf freiem Felde allein sah, ohne weiteres an; aber nicht wie ein Feiger will sie die Wehrlose besiegen. „Hier ist ein Spaten, nun wehre dich!“ ruft sie, indem sie ihr stolz das eine der beiden Grabseile hinwirft. Marie L, von Josefines Liebesstummer hinlänglich unterrichtet, begriff im Augenblick, um was es sich jetzt handle, und nicht minder entschlossen, nimmt sie läwenmüthig den angebotenen Zweikampf auf. Aber nicht sehr lange mühten sich die beiden heißblutigen Franzosendirnen ab; bald lag Marie L in ihrem Blute. Sie soll sehr schwer verletzt sein. Dieses kleine Drama wird nun vor dem Zuchtpolizeigerichte seine Erledigung finden.

Paris. Am 12. Nov. wurde das seit lange aus-gebotene Schloß Voltaires, Ferney, vor dem Gericht zu Gen an einen ehemaligen Shawlfabrikanten, Herrn Grignolet, der ein Vermögen von 20 Millionen Franken besitzen soll, um 456,000 Fr. verkauft.

M i s c e l l e n.

Der Appell in der Kirche. — Die Frankfurter Garnison wird bekanntlich jeden Sonntag in die Kirche zum Gottesdienste commandirt. Dies gab einst Anlaß zu folgender lächerlicher Scene. Ein Soldat, Namens Heil, war während der Predigt eingeschlafen; als nun der Pfarrer den Tugendhaften und Heiliggestimmten oder irgend einem Großen der Erde ein „Heil“ von der Kanzel herabdonnerte, erwachte der Schläfer, der sich beim Namen gerufen zu hören glaubte, und schrie daher, wie beim Verlesen, sein militärisches Hie!

Ein Deserteur, welcher kürzlich unter Obhut zweier Soldaten auf der Glasgow-Eisenbahn transportirt wurde, sprang nahe bei einer Station, obgleich er Handschellen trug und der Wagenzug noch in voller Schnelligkeit dahinrollte, plötzlich mit einem gewaltigen Saue vom Wagen und glücklich über die Schienen hinaus. Die Soldaten, welche keinen Beruf fühlten, den gefährlichen Sprung nachzumachen, sahen ihn von der heftigen Erschütterung hinstürzen, sodann aber querselbein stehen. Als der Zug auf ihr Rufen einhielt, vermochten sie ihn nirgends mehr aufzufinden; an der Stelle aber, wo er vom Wagen gesprungen war, fand man Blutspuren.

Württembergische Fresko-Anekdote. Ein Geistlicher wurde von seinem Superintendenten citirt und darüber zur Rede gesetzt, daß er so oft Hochzeiten besuche. „Entschuldigen Sie, hochwürdigster Herr,“ vertheidigte er sich, „ich sehe darin nichts unrechtes; Christus selbst, unser erhabner Stifter ist, wie uns die

Bibel berichtet, auf der Hochzeit zu Canaan gewesen.“ — „Hätt' es auch bleiben lassen können,“ antwortete der Herr Superintendent, ohne sich durch das historische Zeugniß irre führen zu lassen, „hätt' es auch bleiben lassen können!“

Die deutsche Zeit, um so zu sagen, wird am Besten eingetheilt 1) in die Zeit der Vierlummel. Das ist die Zeit des alten Deutschlands. Charakteristische Merkmale: rohe Kraft, Auerochsen und Faulheit. 2) in die Zeit der Weinbrüder. Das ist die Zeit des Ritterthums. Charakteristische Merkmale: Galanterie gegen das Weib, Vorliebe für Gesang und Weinbumpen. 3) in die Zeit der Kaffeeschwestern. Das ist unsere Zeit oder die Zeit des jungen Deutschlands. Besondere Kennzeichen: außer vielem Schwagen und Raisonniren bis jetzt gar keine!

Gemeinnütziges. ³⁹⁾

Kurzes Resumée des Aussfalls der Ernten in Europa. In England ist die Quantität ziemlich gut, die Qualität unter der Mittelmäßigkeit; in Irland vollkommene Mißernte, zumal in Kartoffeln; in Belgien und Holland allgemeiner Mangel an Lebensmitteln; in Frankreich ziemlich gute Ernte, und nur theilweise Kartoffelkrankheit; in Spanien und Italien mittlere Ergebnisse; in den östreichischen deutschen Provinzen und in Ungarn etwas günstiger, trotz entgegengesetzter Angaben der Speculanten; in Galizien großer Mangel in den nördlichen und theilweise Ueberschuß in den südsächlichen Provinzen; in Baden, Württemberg und den Rheinländern ziemlicher Ertrag an Cerealien bei Mangel an Kartoffeln; in Norddeutschland unbefriedigende, in Schlessien nicht sonderlich reiche, in Südrußland mangelhafte, in Nordrußland ziemlich genügende Ernten, keine Kartoffelkrankheit, aber aufgezehrte Vorräthe; in Polen drohende Hungersnoth; in Schweden auch Ausfuhrverbot der Kartoffeln; in Griechenland sehr spärliche, in den Donaufürstenthümern noch zweifelhafte Ernten.

R ä t h s e l.

Die Flotte, ewig unter Segel,
Wie läuft sie aus, wie langt sie an,
Und ohne Steuer Mast und Segel
Umschiffte sie selbst den fernsten Plan.
Sie führt die köstlichsten der Gaben,
Dem Schooß der Erde nicht entgraben,
Heraus aus tiefstem Ocean.
Doch sollen ihre Schätze landen,
So müssen erst die Schiffe stranden;
Bevor das Fahrzeug ist zertheilt,
Beglückt nie sein Gut die Welt.

Auflösung der Charade in No. 136.:

S o f u s p o f u s.